

Meister skizziert) als Textinitiale. Vom gleichen Künstler die roten romanischen Majuskeln zu Beginn der Abschnitte, ähnlich denjenigen des Incipit im Titel F. 11. Die Jahreszahlen sind in einzelnen Teilen rot umrahmt am Rand. Einzelne Namen des Textes in Rustica, wie zB. *Hermannus Contractus* usw. Der Codex ist von der Hand des Engelberger Meisters geschrieben, die eine kalligraphische Wirkung erstrebt, wenig Ligaturen und Kürzungen kennt und eine gute Worttrennung besitzt. In einzelnen Partien, besonders späteren leicht kursiv. Gelegentliche interlineare und marginale Korrekturen von gleichzeitiger feiner Hand. Auf F. 129 14 Verse auf Abt Wilhelm von Engelberg (1331—1347), vgl. Bresslau, in NA. 11,97.

ENGELBERG Stiftsbibliothek 12.

XII. S.

Augustinus, Enarrationes in psalmos. Tom. II.

155 FF. im urspr. bräunlichgelben Ledereinband (29,5×40,3 cm) mit modernem, weissem Lederrücken. 2 urspr. Schliessen (die mit Nägeln am VD befestigten Lederrücken haben am Ende ein in romanischem Stil ziselirtes Messingstück mit Loch zum Einstecken in die an der RD-Kante befestigten Messingstifte). Vorn und hinten die urspr. Pg.spiegelbl. RD. mit weissem Leder geflickt. VA (Knoll): *Tractatus S. Augustini in psalm. 50 et subsequentes*. RE (17. Jh.): S. *AUGUSTINI IN PSALMOS TOM. I. SAEC. 12. P* (Stadler) F. 1: *Bibliothecae Angelo-Montanae*. 29,3×40,7—40,9 cm; 2 Kolumnen; (20,2 (à 9,1 bzw. 9,8; Mittelspatium 1,4 cm) × 31,2 cm); 49 Z. L mit Bleistift bzw. Griffel. B: je 1 innere und äussere Randvertikale; 1 mittlere Doppelvertikale. Z am Rand, sowie für die Vertikalen unten und oben am Rand. Schönes starkes, gut zugeschnittenes und geglättetes, gelblich-weisses Pg., H und F kaum zu unterscheiden, meist HPHF. Zahlreiche Löcher, die sorgfältig mit farbiger Seide (rot, blau, grün, gelb usw.) vernäht sind. Braune bis schwarze Tinte. IV (Schlusslage ein II). K (1. Hd.): 8v.f.—145r .XVIII. (meist abgeschnitten). F. 1v Textbeginn, das Incipit als kleiner Titel in roter Rustica, vom Schreiber, P als Textinitiale, vom Engelberger Meister. Daneben 1. Z. (*P*)salmus in roten Unzialen (vgl. ähnlich Engelberg 17, f. 2 *gloriosissimam*), hierauf 2 Zeilen in sehr feiner Rustica (Tinte). Vielleicht steht P auf Rasur, die Figur ist mit Tinte skizziert, Anweisung für den Titel (*Psalmus*) am Rand. Die Incipit und Explicit in roter oder schwarzer Rustica, vom Schreiber. An weiteren Initialen beachte 52 E (Skizze, ausradiert), 52v S (das frühere S ist ausradiert, nachträglich vom Engelberger Meister ein neues S hineinkomponiert), 55 R (auf Rasur), 58 D (von obigem?), 60v D (ebenso?) 66 D, 70 Q (auf Rasur), 72 P (ebenso), 73 U (ausradiert), 76v C (ebenso), 91 D (auf Rasur), 93v Q (ebenso), 98 D, 99 D (auf Rasur), 101 Q (von obigem), 104 B (Rasur), 107 (ebenso), 113v D (auf Rasur), 120 (ebenso), 133 D, 142v D. Viele der urspr. Initialen sind ausradiert und vom Engelberger Meister dann neu entworfen und übermalt worden. Eine jüngere Hand (wohl auch der Engelberger Meister) radiert auch zT. ganze Seiten aus und schreibt einen neuen Text darauf, vgl. zB. 93—96. Die nicht verzierten roten romanischen Majuskeln sind hingegen nicht radiert und übermalt worden. Griffelzeichnungen, z. B. eines Mannes, F. 65. — Von einer streng kalligraphischen, spitzen und feinen Hand. Charakteristisch das starke Herunterziehen der Unterschäfte auf der untersten Zeile, das entsprechend starke Hinaufziehen der Oberschäfte auf der obersten Zeile. Vielleicht ist stellenweise neben der Haupthand noch eine zweite Hand tätig, vgl. F. 26b Z. 1—20, 29 bis unten usw., eine andere 24a Z. 17—19, weitere 44v—45vb, vieles ist auf Rasur. Zahlreiche Notazeichen vom

Schreiber am Rand. Von andern Händen Marginalien. Griechische Wörter in Majuskel oder Minuskel, überschrieben. Der Codex ist Abt Frowin dediziert, F. 1:

*Psalmorum lumen noscas hoc esse volumen.
Instat id fieri FROWI(N) pro lumine veri.*

Der Eintrag stammt vom Schreiber.

ENGELBERG Stiftsbibliothek 13.

XII. S.

Augustinus, Expositio super tertiam partem psalmorum. 187 FF. in altem, weissledernem Einband (28,7×40,5 cm) mit abgeschrägten Kanten. 5 Bünde. Moderner weisser Lederrücken. 2 Schliessen (2 urspr. Messingstifte in der VD-Kante, die Lederbänder neuer. Rest der alten vorhanden, noch 2 alte Messingrossetten zum Halten der Riemchen an RD). Vorn und hinten urspr. Pg.spiegelbl. RA (15. Jh., auf Papierstreifen, der aufgeklebt ist): *Episcopi Aurelii Augustini super tertiam partem psalmorum*. VA (Knoll): *Pars (tertia) S. Augustini episcopi in psalterium*. RE (17. Jh.): S. *AUGUSTINI IN PSALMOS. TOM. II. SAEC. 12. P* (Stadler) 1a: *Bibliothecae Angelo-Montanae*. Stempel 1b. 29,3×40,6—40,8 cm; 2 Kolumnen; (20,5—21 (à 9,5—10 cm; Mittelspatium 1,5 cm)×30,8—31 cm. 43 und 44 Z. L mit Tusch, zuweilen mit Tinte. B: je 1 innere und äussere Randvertikale, 1 mittlere Doppelvertikale. Z ganz am Rand. Schönes, gut gegl. und zugeschnittenes, weiches, geschmeidiges, festes Pg., urspr. gleichmässig weiss, wenig Gebrauchsspuren, H und F schwer zu unterscheiden. Löcher oft mit farbiger Seide sorgfältig vernäht. Braune bis schwarze Tinte. K (1. Hd.): 8v f.—182v .XXIII, 183r .XXV, oft abgeschnitten. IV (25—33 unvollst. V, 34—42 unvollst. V, 83/84 Doppelbl., ebenso 133/134, 183—187 Schlusslage, 188 Spiegelbl.). F. 1 Haupttitel. Textbeginn F. 1v *Ecce unus pauper* usw. Das E in der Art der Zierinitialen von Engelberg 3 ff. mit Ranken, Knollen, Figürlichem, schwarz ausgezogen, hohl, mit schwarzen Querbändern, auf gelbem, blassgrünem, himmelblauem Grund, in den Knollenden gern Punkte. Die ersten zwei Zeilen cce parallel zur Initiale in schwarzen, mit roten Strichen versehenen romanischen Majuskeln, hierauf 9 Zeilen ebensolche Rustica, dann 3 Zeilen einfache schwarze Rustica, hierauf in voller Breite der Spalte der Minuskeltext. Weitere ähnliche Initialen 43 D, 55 N, 58 A, 85 A (hier Konturen der Knollen fein gerötet, ohne farbigen Grund), 117 J, 134 T, 151v V. Zu Beginn einzelner Kapitel rote romanische Majuskeln, dabei erste Textzeile oft in schwarzer Rustica mit leichten roten Füllungen oder Strichen. Diese ebenso wie die Incipit und Explicit vom Schreiber, während der Platz für die Initialen urspr. freigelassen und diese so erst nachher hineinkomponiert wurden. Zierliche klare und schöne feste Schrift, im allgemeinen eher klein, zuweilen etwas grösser und spitziger. Sehr viele Kürzungen, wenig Ligaturen. Von mehreren Händen, die mit MSS. 16—18, 20—22 nahe verwandt sind, teilweise gleich. Griechische Wörter meist lateinisch geschrieben, in Minuskeln oder Majuskeln, mit schwarzem oder rotem Strich darüber. Zur Hervorhebung sind einzelne Wörter auch rot durchgestrichen, statt rot ausgeputzt. Ab F. 87 oft Notazeichen am Rand. Der Codex ist Abt Frowin gewidmet, vgl. F. 1:

*O Frowine pater, fugiat te spiritus ater.
Quod David condit, per te liber hic quia pandit.*

ENGELBERG Stiftsbibliothek 14.

ca. 1300.

Augustinus, De trinitate libri XV.

187 FF. im urspr. braungelben Ledereinband (25×38,7 cm) mit geradem Rücken. 2 Schliessen (Lederriemchen modern, 2 alte Messingnägel zur Befestigung derselben,